

An abstract painting depicting a group of people sitting around a large, round table. The scene is rendered in a vibrant, expressive style with bold colors like yellow, orange, red, and blue. The figures are simplified, focusing on their forms and the interaction around the table. The background is a mix of warm and cool tones, suggesting an indoor setting with large windows or a bright, open space.

RUNDER TISCH
BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Umsetzungs- stand der vereinbarten Maßnahmen

aus dem sektorübergreifenden Dialog
zur Stärkung der Bewegungsförderung in
Deutschland



Bundesministerium
für Gesundheit

Abkürzungsverzeichnis

BAG	Bundesarbeitsgemeinschaft für Haltungs- und Bewegungsförderung e. V.
BAG SELBSTHILFE	Bundesarbeitsgemeinschaft von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e. V.
BAGSO	Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V.
BALM	Bundesamt für Logistik und Mobilität
BASt	Bundesanstalt für Straßen- und Verkehrswesen
BBSR	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
BDA	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V.
BIÖG (ehemals BZgA)	Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (ehemals Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)
BMDV	Bundesministerium für Digitales und Verkehr
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWSB	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
BVGSD	Bundesverband Gesundheitsstudios Deutschland e. V.
BVKJ	Bundesverband der Kinder- und Jugendärzt:innen
CVJM	Christlicher Verein Junger Menschen
DBS	Deutscher Behindertensportverband e. V.

DFL	Deutsche Fußball Liga
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
DJK	Deutsche Jugendkraft Sportverband
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
dsj	Deutsche Sportjugend
GKV-SV	Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenkassen
GMK	Gesundheitsministerkonferenz
JFMK	Jugend- und Familienministerkonferenz
KIT	Karlsruher Institut für Technologie
KMK	Kultusministerkonferenz
MASTD Rheinland-Pfalz	Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz
NZFH	Nationales Zentrum Frühe Hilfen
PKV	Verband der Privaten Krankenversicherungen e. V.
RKI	Robert Koch-Institut
SMK	Sportministerkonferenz
UBA	Umweltbundesamt
VDBW	Verband deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.
vdek	Verband der Ersatzkassen e. V.
VMK	Verkehrsministerkonferenz

Erläuterung: als „Neu“ gekennzeichnete Beiträge sind Umsetzungen von bisher offenen Maßnahmenvorschlägen aus dem Prozess Runder Tisch Bewegung und Gesundheit

Umsetzungsstand Stand März 2025

1. Rahmenbedingungen für Bewegungsförderung			
Nr.	Maßnahmen	Beitraggeber	Umsetzungsstand
Stärkung von Wissensvermittlung, Koordinierung und Rahmensezung von Bewegungsförderung			
1.1	In Deutschland gibt es eine Vielzahl von Initiativen und Maßnahmen zur Förderung von Bewegung. Mit dem Ziel, das vorhandene Wissen zu bündeln, aufzubereiten und verfügbar zu machen sowie Akteure und ihre Maßnahmen zu koordinieren, soll ein <u>Nationales Kompetenzzentrum für Bewegungsförderung geschaffen werden</u> . In einem ersten Schritt hat das BMG ein <u>Gutachten zur konkreten Ausgestaltung des Kompetenzzentrums</u> in Auftrag gegeben.	BMG	Das an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg angesiedelte WHO-Kooperationszentrum für Bewegung und Public Health hat ein Gutachten zu Aufgaben, Funktionen und Strukturen eines Nationalen Kompetenzzentrums für Bewegung Ende 2023 vorgelegt. Es enthält wichtige Impulse für eine mögliche Ausgestaltung eines entsprechenden Zentrums, die bei den künftigen Planungen berücksichtigt werden.
1.2	Die Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung sind ein essenzieller Rahmen in der Bewegungsförderung. Sie wurden im Jahr 2016 veröffentlicht. Das BMG plant, die Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung zu aktualisieren und zu erweitern. Dabei sollen die aktuell national und international verfügbare Evidenz integriert und auch Empfehlungen für weitere wichtige Bevölkerungsgruppen, wie z. B. Menschen mit Behinderung und hochbetagte Menschen, erarbeitet werden.	BMG	Die Aktualisierung und Erweiterung der Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung wird im Rahmen eines vom BMG geförderten Projektes von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt. Das Projekt startete am 1. Februar 2025, die Fertigstellung ist für Anfang 2027 vorgesehen.
1.3	Gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen werden entscheidend vor Ort in den Kommunen gestaltet. Gleichzeitig werden sie über die Strukturen der Bewegungsförderung sowie die Ausgestaltung der Landesrahmenvereinbarungen beeinflusst, die in den Ländern sehr unterschiedlich sind. Die GMK wird sich dafür einsetzen, dass die Länder prüfen, wie sie bei der Verbesserung von Rahmenbedingungen zu Bewegungsförderung unterstützen können. Ziel ist es, Bewegungsförderung in den Landesrahmenvereinbarungen sichtbar zu machen oder die Vernetzung und Zusammenarbeit zu Bewegungsförderung auf Ebene der Landesgesundheitskonferenzen oder anderer geeigneter Formate zu verbessern.	GMK	Bewegungsförderung ist in der Mehrzahl der Bundesländer als wichtiges Querschnittsthema erkannt. Hervorzuheben ist dabei die zunehmende ressortübergreifende Zusammenarbeit zwischen Gesundheits-, Sport- und Bildungsministerien sowie die Einbindung kommunaler Akteure. Es existieren strategische Ansätze in den Ländern, welche Bewegungsförderung als Bestandteil in Gesetzesvorhaben, Landesrahmenvereinbarungen, Gesundheitszielprozessen, Präventionsstrategien und Landesprogrammen berücksichtigen. Ferner bestehen Kooperationen, Koordinierungsstrukturen und Vernetzungen für Bewegungsförderung in den Ländern über Politikfeldgrenzen hinweg mittels interdisziplinärer Arbeitsgruppen und -kreise, runder Tische und Landesgesundheitskonferenzen. Eine aktuelle Länderabfrage hat zudem Rückmeldungen zu zahlreichen laufenden Bewegungsförderungsprojekten in den Ländern und Kommunen ergeben, die in verschiedenen Lebenswelten und -phasen ansetzten, Maßnahmen der Verhaltens- und Verhältnisprävention beinhalten und sich an unterschiedliche Zielgruppen richten.

Erhöhung der Sichtbarkeit und Reichweite von Informationen und Angeboten zur Bewegungsförderung			
1.4	<p>Das Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG, vormals BZgA) stellt bereits eine Vielzahl von Informations- und Aufklärungsmaterialien sowie Ansätze zu Bewegung und Bewegungsförderung für verschiedene Altersgruppen und verschiedene Lebenswelten, für die Bevölkerung und für Fachkräfte zur Verfügung.</p> <ul style="list-style-type: none"> • BIÖG plant, die Sichtbarkeit von Bewegung und Bewegungsförderung weiter in einem übergreifenden Internetangebot zu Bewegung zu erhöhen und damit ihre Bedeutung für einen gesunden Lebensstil zu unterstreichen. Es sollen die vorhandenen Angebote gebündelt und somit leicht aufzufinden sein. Das Internetportal soll verschiedene Bevölkerungsgruppen ansprechen und sie zu mehr Bewegung motivieren. Fachkräfte soll es mit spezifischen Informationen unterstützen, die diese im Rahmen von Beratungen und zur Umsetzung von Maßnahmen zur Bewegungsförderung verwenden können. • <u>Erfolgversprechende Angebote in verschiedenen Datenbanken sollen ausgewertet und gebündelt werden.</u> • Das BIÖG plant, Informationen zu Sport- und Bewegungsangeboten anderer Institutionen weiter zu verbreiten und damit ihre Reichweite in der Bevölkerung und bei verschiedenen Fachgruppen zu erhöhen. Mit diesem Ziel intensiviert sie die Kooperation mit langjährigen und neuen Partnern. Im Rahmen der Kooperation mit dem DOSB soll nun dessen Bewegungslandkarte aufgegriffen und weiter bekannt gemacht werden. Ziel ist es, Informationen zur Bedeutung von Bewegung mit konkreten Angeboten vor Ort zu verknüpfen. 	BIÖG	<p>Ein übergreifendes Internetangebot zu Bewegung ist Gegenstand von Planungen im Rahmen eines Konsolidierungsprozesses. Ab 2025 sollen unterschiedliche Webangebote des BIÖG zusammengeführt und die Bedeutung von Bewegung und Bewegungsförderung für einen gesunden Lebensstil hervorgehoben werden.</p> <p>Das BIÖG fördert, <u>bündelt</u> und <u>vernetzt</u> in seiner Lotsenfunktion derzeit bestehende Datenbanken mit einschlägigen Good- und Best-Practice- Beispielen in der Bewegungsförderung sowie angrenzenden Themenbereichen und trägt so zur Erhöhung der Transparenz, Bekanntheit und Auffindbarkeit bestehender Angebote und wirksamer Ansätze bei. Dies erfolgt über regelmäßigen und strukturierten Austausch mit nationalen und internationalen Anbietenden von Datenbanken sowie im Rahmen der EU Joint Action PreventNCD (2024–2027), in der ein übergreifendes Datenbankregister entsteht, das länderübergreifende Vergleiche ermöglichen sowie zu einer besseren Übertragbarkeit und Verbreitung erfolgversprechender Interventionen beitragen wird.</p> <p>Die Kooperationen betreffen folgende Akteure, Prozesse und Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungslandkarte (DOSB) • Grüne Liste Prävention (Landespräventionsrat Niedersachsen) • Projektdatenbank Gesundheitliche Chancengleichheit (Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit) • Impulsgeber Bewegungsförderung (BIÖG in Kooperation mit dem Verband der Privaten Krankenversicherungen e. V.) • DEVACHECK (Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie) • DACH-Netzwerk aus deutschsprachigen Ländern Schweiz, Österreich, Südtirol und Deutschland • TWIG-Arbeitsgruppe im EuroHealthNet-Netzwerk

1.7	<p>Der Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit unterstützt die Praxis der Bewegungsförderung in ihrer Qualitätsentwicklung und vermittelt die zwölf „Kriterien Guter Praxis (Good Practice)“ über seine Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit in den Ländern. Hierfür stehen unterschiedliche Qualifizierungs- und Beratungsangebote sowie Instrumente zur Verfügung. <u>Der Kooperationsverbund unterstützt, dass erfolgreiche Ansätze zur Förderung von Bewegung wie z. B. „Bewegungstreffs im Freien“ und „Sportland Hessen bewegt“ in die Fläche getragen werden und berät Akteure und Entscheidungsträger entsprechend.</u></p>	<p>Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit</p>	<p>Fortlaufende Qualifizierungsangebote für Akteure und Entscheidungsträger in allen Bundesländern</p> <p>Fortlaufende Verbreitung von Beispielen guter Praxis zur Bewegungsförderung in der Fachöffentlichkeit</p> <p>Beteiligung der Projektverantwortlichen „Sportland Hessen bewegt“ an bundesweiten Fachaustauschen im Jahr 2024</p>
<p>Stärkung der kommunalen Strukturen für Bewegungsförderung</p>			
1.8	<p>Das BMDV unterstützt die aktive Alltagsmobilität mit zahlreichen Maßnahmen zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs. Insbesondere sollen auch bisher wenig aktive Menschen erreicht werden. Um diese Gruppen zu erreichen, <u>strebt das BMDV eine Vernetzung und Kooperationen mit anderen Partnern und Sektoren an.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Thematische Anknüpfungspunkte, wie zum Beispiel im Bereich Bewegungsförderung und Klimaschutz, bestehen mit dem BIÖG (<u>vormals BZgA</u>). Das BIÖG <u>prüft daher, wie Maßnahmen des BMDV in diesem Bereich unterstützt werden können. Denkbar sind z. B. Informationen auf der Internetplattform des BIÖG, die Unterstützung des BMDV bei der Netzwerkarbeit zur Adressierung neuer Zielgruppen oder die Entwicklung gemeinsamer Kampagnen.</u> • BMDV und BMG vereinbaren einen Dialog darüber, <u>wie zur weiteren Stärkung der aktiven Mobilität der Zugang zu bisher wenig aktiven Bevölkerungsgruppen verbessert werden kann.</u> Erste mögliche Ansatzpunkte könnten die Entwicklung und Förderung einladender Konzepte zur Mobilitätsbildung für unterschiedliche Zielgruppen (z. B. für Kinder, Jugendliche, Eltern, Menschen mit Migrationshintergrund, Senioren, sozial schwache Gruppen usw.) oder die Schulung und Etablierung von Multiplikatoren (Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer, Trainerinnen und Trainer, Lotsinnen und Lotsen o. ä.) sein. Diese und weitere Ansätze sollen erörtert werden. • <u>Für den Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung vereinbaren BMDV und GKV-SV mögliche gemeinsame Ansatzpunkte zu prüfen.</u> Wo erforderlich, gibt der GKV-SV Hinweise auf weitere Gesprächspartner im Bereich der Krankenkassen. 	<p>BMDV und BIÖG</p> <p>BMG und BMDV</p> <p>BMDV und GKV-SV</p>	<p>Das BIÖG ist an dem Austausch von BMDV und BMG aktiv beteiligt und moderiert die zugehörige, ressortübergreifende Arbeitsgruppe „Kommunikation und Gesundheitsbildung“. Es wird u. a. geprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • wie Maßnahmen des BMDV in den Onlineangeboten des BIÖG zu Bewegungsförderung sowie ggf. im Bereich Klimaanpassung und Hitzeschutz berücksichtigt werden können (z. B. Aufnahme der Rad- und Fußverkehrsplanung im Impulsgeber Bewegungsförderung), • wie die Netzwerkarbeit zur Adressierung neuer Zielgruppen umgesetzt und • die Entwicklung gemeinsamer Kommunikationsformate zu Mobilitäts- und Gesundheitsbildung realisiert werden kann. <p>BMDV und BMG haben einen Fachaustausch zur Stärkung der aktiven Mobilität gestartet. Am 03.12.2024 fand ein Auftaktgespräch unter Beteiligung von BMFSFJ, BMU, BMWSB, sowie BIÖG, RKI, BALM, BAST, UBA, BBSR und VMK, dem Deutschen Städte- tag und der Kommunalen Arbeitsgemeinschaften für Rad- und Fußverkehr (AGFK) statt.</p> <p>Es hat sich gezeigt, dass reges Interesse an einem weiteren Austausch zu dem Thema aktive Mobilität und Gesundheit besteht. Eine genauere Bestandsaufnahme ist jedoch erforderlich, um konkrete Handlungsbedarfe und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Es haben sich drei Arbeitsgruppen zu den Themen „Indikatoren zur Erfassung der aktiven Mobilität und Gesundheit“, „Kommunikation zur Mobilitäts- und Gesundheitsbildung“ und „Strukturen zur aktiven Mobilität und Gesundheit“ formiert, deren Aufgabe zunächst die Erstellung einer Bestandsaufnahme ist. Die Ergebnisse dieser Bestandsaufnahme werden in einem weiteren Fachgespräch am 5. Mai 2025 (BMDV, Berlin) zusammengetragen. Basierend auf der Bestandsaufnahme soll über das weitere Vorgehen zur Identifikation von Handlungsbedarfen und -möglichkeiten entschieden werden.</p> <p>Im Rahmen des vom BMG und BMDV initiierten Fachaustauschs sollen alle unter <u>Maßnahme 1.8 aufgeführten Teilmaßnahmen</u> adressiert werden. Für den Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung prüft das BMDV derzeit mögliche gemeinsame Ansatzpunkte von GKV-SV und BMDV im Rahmen des o. g. Prozesses.</p>

1.9	<p>Der Impulsgeber Bewegungsförderung ist ein erprobtes Instrument, um Kommunen bewegungsfreundlich zu gestalten. Der Impulsgeber liegt bisher vor für die Bewegungsbedarfe von älteren Menschen. <u>BIÖG (vormals BZgA) und PKV prüfen, den Impulsgeber Bewegungsförderung für die Bedarfe anderer Altersgruppen weiterzuentwickeln.</u></p> <p>In einem ersten Schritt wird das <u>BIÖG hierzu ein digitales Audit-Tool erstellen, mit dem Kommunen Spielplätze und Schulhöfe auf ihre Bewegungsfreundlichkeit prüfen können</u> (siehe auch Nr. 3.5).</p>	BIÖG und PKV	<p>BIÖG und PKV werden ab 2025 in einer neuen Kooperationsphase den Impulsgeber Bewegungsförderung um die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen erweitern sowie das Tool hinsichtlich der User Experience (Nutzerfreundlichkeit) optimieren. Teil des Impulsgeber Bewegungsförderung ist das Audit-Tool KomBus (Kommunale Bewegungsverhältnisse untersuchen), welches ab Herbst 2025 in einer erweiterten und digitalisierten Fassung im Impulsgeber Bewegungsförderung zur Verfügung gestellt wird.</p>
Neu	<p>Etablierung von Kümmerern oder Lotsen auf kommunaler oder Bezirksebene:</p> <p>Mögliche Aufgaben von Kümmerern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordinierung und Bündelung der kommunalen Angebote in den verschiedenen Lebenswelten (Grundlage: Bewegungslandkarte des DOSB); Erfassung und Aktualisierung der verfügbaren Angebote; Ansprechinstanz für Bewegung für kommunale und externe Partner • Ansprechinstanz für Bevölkerung zu Bewegungsangeboten in den Quartieren; auch Information zu den Angeboten nach einer ärztlichen Präventionsempfehlung für Bewegung (z. B. für ältere Menschen) • Abstimmung mit geeigneten Akteuren, z. B. den Integrationskoordinatorinnen und -koordinatoren auf Sportkreisebene und den Sportcoaches auf Gemeindeebene <p>Die Länder sollten bei der Einrichtung einer dauerhaften Förderung von Kümmerern/Lotsen unterstützen. Das Hessische Modell für Bewegungskordinatorinnen und -koordinatoren in Kommunen („Sportland Hessen bewegt“) könnte auch für andere Länder interessant sein: Durch ein degressives Finanzierungsmodell ist das Modell auf Langfristigkeit angelegt.</p>	<p>MASTD</p> <p>Rheinland- Pfalz</p>	<p><i>Rheinland-Pfalz:</i></p> <p>Die Kümmererstruktur Gemeindegewerplus ist landesweit ausgeweitet; Fachkräfte Gemeindegewerplus informieren ältere Menschen zu Sinn und Zweck von Bewegung, zur Gesundheitsförderung und Prävention, zur Vermeidung von Vereinsamung u. a.</p> <p>https://mastd.rlp.de/themen/soziales/gut-leben-im-alter/gemeindegewer-plus</p> <p>Ab 2025 wird es in Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) e. V. eine besondere Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte Gemeindegewerplus zu Bewegungsbegleitern geben. Die Fachkräfte Gemeindegewerplus vernetzen sich auf kommunaler Ebene mit den ehrenamtlichen Bewegungsbegleitern und den Bewegungsmanagern der Landesinitiative „Rheinland-Pfalz – Land in Bewegung“.</p> <p>Ansprechpersonen für Bürgerinnen und Bürger auf kommunaler Ebene sind die Bewegungsmanager (Landesinitiative „Rheinland-Pfalz – Land in Bewegung“), die Fachkräfte Gemeindegewerplus sowie die ehrenamtlichen Bewegungsbegleiter.</p>

Neu	<p>Verstärkte Zusammenarbeit von Kommunen mit Sportvereinen:</p> <p>Sportvereine sind mit ihrer fachlichen Expertise in Bewegung und Sport wichtige Partner bei der Umsetzung von Maßnahmen zu Bewegungsförderung – an den Schnittstellen Kita, (Förder-) Schule, Werkstätten, Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung, Betriebe, Einrichtungen für Menschen ohne Beschäftigung, Seniorenstätten, Pflegeeinrichtungen, aber auch bei Bewegungsangeboten in Quartieren, Freiflächen oder in Schwimmbädern.</p> <p>Kommunen sollten Sportvereine aktiv als Kooperationspartner bei Maßnahmen zu Bewegungsförderung einbeziehen. Wo Sportvereine Bewegungsangebote durchführen, die außerhalb der Vereinsstrukturen stattfinden, könnte die Finanzierung durch Dritte (Kommune, Auftraggeber) übernommen werden.</p>	JFMK	<p><i>Sozialbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg:</i></p> <p>Das Referat Grundsatzfragen der Kindertagesbetreuung der Sozialbehörde arbeitet gemeinsam mit dem Sportamt der Behörde für Inneres und Sport an einer Ausweitung bereits erfolgreicher Kooperationsprojekte an der Schnittstelle zwischen Kitas und Sportvereinen zur Bewegungsförderung. Ziel der Projekte ist es, über niedrigschwellige Angebote am Vormittag in der Kita, mehr Kinder zur Teilnahme an Bewegungsangeboten im Sportverein zu motivieren. Im Rahmen der derzeitigen Gespräche zur Erweiterung von Bewegungsangeboten in Kitas wird angestrebt, dass zukünftig die Bewegungsangebote in der Kita am Vormittag von denselben Personen durchgeführt werden, wie die Nachmittagsangebote im Verein. Beim von <i>Hamburg bewegt Kids</i> umgesetzten Konzept ist dies nicht der Fall. Hier wird versucht, die Kita-Kinder an Vereine in der Nähe zu vermitteln, um dort am Nachmittag Vereinsangebote wahrnehmen zu können.</p>
Verbesserung der Rahmenbedingungen und von Angeboten für vulnerable Gruppen für Bewegung und Sport			
1.10	<p>Menschen mit Behinderung und Menschen mit chronischen Erkrankungen sind vulnerable Gruppen, die von Bewegung und anderen Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention in besonderer Weise profitieren können. Sie können bei diesen Gruppen zu einem erheblichen Gesundheitsgewinn führen, die (verbliebenen) Gesundheits- und Bewältigungsressourcen stärken und die Resilienz fördern.</p> <p>Die Krankenkassen fördern bereits Bewegungs- und andere Präventions- bzw. Gesundheitsförderungsangebote, die auch für Menschen mit Behinderung oder mit chronischen Erkrankungen geeignet sind, und weisen diese entsprechend aus (z. B. barrierefreier Zugang zum Veranstaltungsort). Um das Angebot kontinuierlich zu verbessern, prüfen die Verbände der Krankenkassen auf Bundesebene und der GKV-SV bei der Weiterentwicklung des Leitfadens Prävention, wie die Rahmenbedingungen und Kriterien für Präventions- und Gesundheitsförderungsangebote für Menschen mit krankheits- und behinderungsbedingten Einschränkungen stärker sichtbar gemacht werden können.</p>	Verbände der Krankenkassen auf Bundesebene und GKV-SV	<p>Folgende Maßnahmen wurden seit 2023 umgesetzt, um die Bedarfe von Menschen mit Behinderungen besser zu berücksichtigen:</p> <p>Die Suchmaske für Präventionskurse auf den Webseiten der Krankenkassen wurde optimiert, sodass Versicherte sich gezielt „barrierefreie Kurse“ anzeigen lassen können.</p> <p>In der lebensweltbezogenen Gesundheitsförderung werden Menschen mit Behinderungen als „sozial benachteiligten“ Zielgruppe berücksichtigt und in der 2024 überarbeiteten Version des GKV-Leitfadens Prävention gesondert hervorgehoben. Zudem wird darauf hingewiesen, dass auch besondere Wohnformen und Tagesförderstätten Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sind, über die diese Zielgruppe gut erreicht werden kann.</p> <p>Unter Einbeziehung der Beratenden Kommission, in der die BAG Selbsthilfe die Menschen mit Behinderung vertritt, werden fortlaufend geeignete Weiterbildungsmöglichkeiten für die Zielgruppen geprüft.</p> <p>In den Kriterien zur Zertifizierung wurde ein Hinweis aufgenommen, dass diskriminierende Formulierungen und Darstellungen, z. B. aufgrund einer Behinderung weder in den Kurs- und Konzeptunterlagen noch innerhalb des Kurses verwendet oder benannt werden dürfen.</p> <p>Die Verbände der Krankenkassen und der GKV-SV planen, für die ab 2026 geltenden GKV-Ziele ein übergreifendes Ziel zu formulieren. Dieses Ziel soll sicherstellen, dass die Krankenkassen sich für eine barrierefreie Gesundheitsförderung und Prävention einsetzen, um allen Menschen, unabhängig von ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten, gleiche Gesundheitschancen zu bieten.</p>

1.11	Um Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderung in unterschiedlichen Altersgruppen darin zu unterstützen, sich zu bewegen, bieten die Organisationen der Selbsthilfe Menschen mit chronischer Erkrankung und Menschen mit Behinderung eine Vielzahl von Informationen und Anleitungen in unterschiedlichen Formaten (Print, Audio, Video, Apps) sowie teilweise auch eigene Bewegungsangebote. <u>Diese Angebote sollen erhalten und weiter ausgebaut werden.</u>	BAG Selbsthilfe	Viele Angebote werden fortgeführt. Ein Ausbau ist aufgrund fehlender Ressourcen häufig nicht möglich bzw. erfordert mehr Zeit für die Umsetzung.
1.12	Es werden ausreichend viele, unterschiedliche inklusive Bewegungs- und Sportangebote benötigt, damit Menschen mit Behinderung auswählen können an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten. <u>Der BVGSD prüft, wie die inklusiven Angebote in Sport- und Gesundheitsstudios erweitert werden können. Diese sollen dann in die Bewegungslandkarte des DOSB einfließen.</u>	BVGSD	<p>Es wurden im abgelaufenen Jahr zahlreiche Gesundheitsstudios für die Aufnahme von inklusivem Rehabilitationssport in ihr Angebot gewonnen.</p> <p>Mit mehreren Kostenträgern/Krankenkassen wurden Vereinbarungen getroffen zur Organisation, Durchführung und Finanzierung des Rehabilitationssports i.S. der Rahmenvereinbarung Rehabilitationssport und Funktionstraining vom 01.04.2021 gemäß § 43 Abs. 1 Nr. 1 SGB V i.V.m. § 64 Abs. 1 Nr. 3 SGB IX.</p> <p>Beginn des Rehabilitationssports in den BVGSD-Standorten: 01.01.2025</p> <p>Die Aufnahme in die Bewegungslandkarte des DOSB ist z. Zt. nicht möglich. Weitere Abstimmungen sind für 2025 vorgesehen.</p>
1.13	Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen benötigen einen ausreichenden Zugang, um sich in kommunalen Anlagen bewegen und Sport treiben zu können (z. B. Sport im Park, Spielplätze). Der DBS steht für Fragen einer weiteren Verbesserung zur Verfügung. <u>Er prüft zudem, wie er die Verbesserung des Zugangs von gesundheitlich eingeschränkten Menschen in den Kommunen auch aktiv befördern kann.</u>	DBS	<p>Gemeinsam mit verschiedenen Partnern hat der DBS 2024 das Inklusionsmobil ins Leben gerufen. Die Intention des Inklusionsmobil ist es, mehr Menschen mit Behinderung zum Sporttreiben zu bewegen sowie Vereine, Schulen und Angebote der offenen Ganztagsbetreuung zu ermutigen, mehr Sportangebote für (junge) Menschen mit Behinderung zu schaffen – auch inklusiv, gemeinsam mit Menschen ohne Behinderung. Das Inklusionsmobil bietet dazu Informationsmaterialien und Hintergrundwissen und sportpraktische Mitmachaktionen, um Neugierde und die Begeisterung durch das eigene Erleben zu wecken. https://nachhaltigkeit.rewe.de/unsere-verantwortung/soziale-projekte/inklusionsmobil</p> <p>Bei der 2. „SportWoche für Alle“ im September 2024 haben sich bundesweit 250 Vereine beteiligt. Nach Schätzungen der Organisatoren wurden dabei etwa 6.500 Personen erreicht. Insbesondere bei der Auftaktveranstaltung in Rostock konnten bestehende Kontakte intensiviert und Verbindung zu neuen kommunalen Akteuren aufgenommen werden. Allein bei der Auftaktveranstaltung haben 200 Personen teilgenommen. Dadurch haben die Partner gemeinsam Aufmerksamkeit für inklusive Sportangebote geschaffen.</p> <p>2025 wird der KfW Award durch die Sonderkategorie „Inklusion leben – Behindertensport vereint Kommunen“ ergänzt. Der Sonderpreis wird in Kooperation mit dem Deutschen Behindertensportverband (DBS) vergeben. Dieser zeichnet Kommunen aus, die besonders herausragend den Behindertensport in das Gemeinschaftsleben eingepasst und den gesamten Sport für Menschen mit Behinderung zugänglich(er) gemacht haben.</p>

1.14	<p><u>Der DOSB prüft zusammen mit den Ärzteverbänden der DOSB-AG „Ärztliche Bewegungsberatung“ wie das „Rezept für Bewegung“ auch außerhalb der ärztlichen Versorgung effizienter Wirkung zeigen kann.</u> Ziel soll es sein, dass Nicht-Beweger und Nicht-Bewegerinnen gezielt angesprochen und beratend begleitet werden. Zu diesem Zweck wird erprobt, wie das Rezept für Bewegung ausgebaut und besser in die Nutzung gebracht werden kann. Dabei soll es ggf. auch für weitere Multiplikatorengruppen mit Beratungskompetenz wie etwa Kreis-/Stadtverbände, Akteure aus Familienverbänden, Pflegeeinrichtungen etc. oder auch für Bewegungscoachs/Bewegungslotsen im Sinne einer der ärztlichen Erstberatung nachgeordneten und konkretisierenden Bewegungsberatung anschlussfähig gemacht werden. Hierzu gibt es erste Modellvorhaben z. B. in Sachsen.</p> <p>Des Weiteren <u>plant der DOSB, gemeinsam mit Ärzteverbänden und anderen Partnern, das Format des „Rezepts für Bewegung“ weiter anzupassen.</u> So soll künftig im Rezept ein Verweis auf die Bewegungslandkarte integriert und das Format bei Rezepten für Kinder mit kinder-gerechten Motiven versehen und idealerweise an die U-Untersuchungen angedockt werden. <u>Es wird geprüft, ob die Möglichkeit besteht, das Rezept auch in die ärztliche Software zu implementieren,</u> damit es im Rahmen der ärztlichen Bewegungsempfehlung unmittelbar zur Verfügung steht, besser in den Praxis-Alltag integriert und nachgehalten werden kann.</p>	DOSB	<p>Das Rezept für Bewegung für Erwachsene wurde angepasst und die BeLa (Bewegungslandkarte) auf dem Rezeptformular integriert.</p> <p>Der Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt*innen (BVKJ), der Deutsche Hausärztinnen- und Hausärzteverband und der Verband der Betriebs- und Werksärzte (VDBW) wurden als neue Mitglieder in die DOSB-AG Ärztliche Bewegungsberatung aufgenommen und damit das Setting Betrieb gezielt einbezogen.</p> <p>Gemeinsam mit BVKJ, dsj und DOSB wurde das Rezept an die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen angepasst. DOSB und die dsj haben zudem Vorschläge im Vorsorgeheft PaedPlus Heft eingebracht, um das Thema Bewegungsförderung stärker zu platzieren und die Bewegungslandkarte zu integrieren.</p> <p>Für 2025 ist geplant, gemeinsam mit dsj und BVKJ das neue Rezept für Bewegung für Kinder und Jugendliche auf Kongressen und über Publikationen in Fachzeitschriften Kinder- und Jugendärzten vorzustellen und Kinder- und Jugendärzt*innen zu informieren.</p> <p>Es ist vorgesehen, gemeinsam mit der AG Ärztl. Bewegungsberatung 2025 zu prüfen, ob weitere Multiplikatoren (Apotheken etc.) neben der Ärzteschaft bezüglich einer Rezept-Nutzung Sinn machen und wenn ja, welche diese konkret sind.</p> <p>2025 ist geplant, die Implementierung des Rezeptes in die Praxisverwaltungssoftware (PVS) belastbar zu prüfen.</p>
1.15	<p>Bewegung ist ein wesentlicher Einflussfaktor, um Gesundheit zu erhalten und nicht übertragbare Krankheiten zu vermeiden. In der Entwicklung einer Diabetes- und NCD-Surveillance wurden bereits Indikatoren entwickelt, die das Bewegungsverhalten in der Bevölkerung und ausgewählte Rahmenbedingungen hierfür abbilden. Das RKI strebt an, <u>ein Konzept für das Monitoring des körperlichen Aktivitäts- und Sportverhaltens in allen Bevölkerungsgruppen zu erarbeiten.</u> Ziel ist es, die Datenbasis zu Bewegungsförderung weiter zu verbessern und für gesundheitspolitische Entscheidungen bereit zu stellen.</p>	RKI	<p>Eine Vorhabenbeschreibung für die Entwicklung und Abstimmung eines Konzepts zur Etablierung einer indikatorengestützten Bewegungs-Surveillance (BASKET) befindet sich in Abstimmung mit dem BMG. Start ist für die 2. Jahreshälfte 2025 vorgesehen.</p>

1.16	Mit dem Ziel eine zwischen den Ländern koordinierte und vergleichbare Bericht-erstattung zur Gesundheitsförderung und Prävention aufzubauen, <u>wird die GMK bei der Entwicklung von Präventionsindikatoren bei Schnittstellen mit anderen Ressorts diese im Sinne des Health in All Policies Ansatzes einbinden.</u> So sollen beispielsweise für die Entwicklung von Mobilitätsindikatoren die Ressorts Verkehr/Mobilität und Bauen/ Stadtentwicklung in Berlin einbezogen werden (siehe auch Nr. 3.10).	GMK	Das Präventionsindikatorensystem der Länder beinhaltet im Themenfeld 5 „Bewegung/ körperliche Aktivität“ drei Mobilitätsindikatoren zu „Verkehrsmittelnutzung/Modal Split“, „Fußgängerfreundlichkeit/Walkability“ und „Radfahrerfreundlichkeit/Bikeability“. Diese Indikatoren werden derzeit unter der Federführung des Landes Berlin und Mitwirkung der Länder Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Thüringen im Rahmen des Projekts „Monitoring von körperlicher Aktivität und Bewegungsförderung – Entwicklung von Indikatoren für das Präventionsindikatorensystem der Länder“ (KAB-Mon) entwickelt. Die Indikatorenentwicklung erfolgte auf Basis politikfeldübergreifender Kooperation. Beim Indikator Modal Split wird mit dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) und der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) kooperiert; die Daten der Studie „Mobilität in Deutschland“ werden mitgenutzt. Die Erstellung der geodatenbasierten Indizes für Walkability und Bikeability für Berlin erfolgte in Kooperation mit der Abteilung Geoinformation der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen; entsprechende Geodaten wurden bereitgestellt. Für die Entwicklung eines subjektiven Befragungsinstruments zu Walkability und Bikeability erfolgte eine Delphi-Befragung, zu der Expertinnen und Experten aus den Sektoren Verkehr, Mobilität, Bauen, Stadtentwicklung und Sport eingeladen wurden.
------	--	-----	---

2. Bewegungsförderung von Familien mit Kleinkindern

Nr.	Maßnahme	Beitraggeber	Umsetzungsstand
Stärkung der Elternkompetenz und der bewegungsbezogenen Gesundheitskompetenz in Familien			
2.1	Seit 2011 fördert das BMFSFJ die Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften aus Familienbildungsstätten und Angeboten der Kindertagesbetreuung zu Elternbegleiterinnen und -begleitern. Bislang wurden 15.000 Fachkräfte qualifiziert. Das BMFSFJ plant, die Qualifizierung um Aspekte der Kindergesundheit mit den Themen Ernährung, Bewegungsförderung, psychische Gesundheit und Entwicklung von Kindern zu erweitern. Hierfür soll ein <u>neues Qualifizierungsmodul „Gesundheitsbezogene Erziehungskompetenzen“ entwickelt und die Strukturen vernetzter Elternbegleitung mit Angeboten zur Stärkung gesundheitsbezogener Kompetenzen erweitert werden.</u> Ziel ist es, dass die Elternbegleiterinnen und -begleiter Familien Orientierung bei gesundheitsbezogenen Fragen bieten, aber auch als Lotsinnen und Lotsen zu anderen Professionen und Unterstützungsangeboten im Gesundheitssystem fungieren. Dabei ist auch eine Vernetzung über den Bereich der Familienbildung hinaus, u. a. mit dem Gesundheitsbereich, geplant.	BMFSFJ	Im Zuge des Haushalts 2024 konnten keine Mittel für die Umsetzung bereitgestellt werden. Eine Umsetzung des Vorhabens ist auch in 2025 aufgrund fehlender Haushaltsmittel nicht in Planung.

2.2	<p>Frühe Hilfen haben das Ziel, die Eltern- und Erziehungskompetenz frühzeitig zu stärken. Angebote, die im Rahmen der Bundesstiftung Frühe Hilfen gefördert werden, können insofern auch bewegungsbezogene Elemente enthalten und auch „Türöffner“ für Bewegungsangebote in dieser Zielgruppe sein. Durch ihre flächendeckend vorhandene kommunale Netzwerkstruktur werden insbesondere mehrfach belastete Eltern erreicht. Das <u>NZFH in dem BIÖG (vormals BZgA) prüft, welche Anknüpfungspunkte es bei den Angeboten der Frühen Hilfen für Bewegungsförderung gibt und kann bei entsprechendem Bedarf innerhalb des BIÖG bei der Entwicklung von Materialien zu Bewegung für die Qualifizierung der Fachkräfte und für die Information der Eltern unterstützen.</u></p>	BMFSFJ, NZFH und BIÖG	<p>Im Zusammenhang mit dem Online-Kurs „Essalltag in Familien gestalten“ hat das NZFH auf seiner Webseite eine neue Grundlagenseite zum Thema „Ernährung und Bewegung“ veröffentlicht: https://www.fruehehilfen.de/grundlagen-und-fachthemen/fachthemen/ernaehrung-und-bewegung/</p> <p>Bei Bedarf unterstützt das NZFH innerhalb des BIÖG bei der Entwicklung von Materialien zu Bewegung für Fachkräfte bzw. Eltern.</p>
2.3	<p>Eine Verbesserung der bewegungsbezogenen Gesundheitskompetenz in den Familien ist wichtig. Vorhandene Strukturen wie zum Beispiel Glaubensgemeinschaften könnten genutzt werden, um den Eltern und ihren Familien Informationen hierzu zu vermitteln.</p> <p>Der DOSB und die dsj stehen als Dachverbände in stetigem Austausch mit den religiös wertorientierten Mitgliedsorganisationen DJK, CVJM, Makkabi und nehmen regelmäßig am Runden Tisch Kirche und Sport teil. <u>Gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen können – eine Projektförderung vorausgesetzt – die vorhandenen Strukturen verstärkt genutzt werden, um passgenaue Angebote für Familien mit Kindern zu erarbeiten und Informationen zu vermitteln.</u></p>	DOSB	<p>Aktuell ist keine Projektförderung absehbar. Es werden dazu weiterhin Gespräche mit den religiös wertorientierten DOSB-Mitgliedsorganisationen geführt.</p>
2.4	<p>Der PKV-Verband entwickelt und erprobt für die Zielgruppe Familien und Kleinstkinder gemeinsam mit der Plattform Ernährung und Bewegung gGmbH und DSPN (Dein Starker Partner für Netzwerke GmbH) das Programm „Anfangsglück“ – ein Programm zur Ernährungsgesundheit in Kleinstkindsettings. Ziel ist es, familiennahe Einrichtungen in ihrer Ernährungskompetenz zu stärken, sodass (werdende) Eltern auf ein Umfeld stoßen, das ihnen gesunde Entscheidungen erleichtert.</p> <p><u>Im Rahmen der Programmentwicklung werden Strukturen gefördert und entwickelt, die auch als Schnittstellen dienen könnten, um bspw. Programme und Aktivitäten zur Bewegungsförderung anzuschließen.</u> Bewegungsförderung und die Förderung der Ernährungskompetenz werden somit als unverzichtbare Säulen der Gesundheitsförderung verstanden, für die ähnliche Strukturen genutzt werden können. Damit tragen diese Aktivitäten dazu bei, dass Kinder in insgesamt gesundheitsfördernden Lebenswelten aufwachsen können – und somit zu einem möglichst frühen Zeitpunkt an einen gesunden Lebensstil herangeführt werden, der sowohl Ernährung als auch Bewegung berücksichtigt.</p>	PKV	<p>Das Konzept für das Projekt „Anfangsglück“ wird derzeit auf Basis der Zwischenergebnisse der formativen Evaluation angepasst. Die Wiederaufnahme des Projektes ist nach Abschluss der Anpassung vorgesehen. Die übergeordneten Ziele des Projektes bleiben unverändert – die geschilderten Absichten zum Anschluss von Aktivitäten zur Bewegungsförderung sind nach wie vor gegeben.</p>

Neu	Niederschwellige Kurse von Kinder- und Jugendhilfen: Kinder- und Jugendhilfe sollte mehr niederschwellige Kurse zu bewegungsbezogener Erziehungskompetenz z. B. für alleinerziehende Mütter und Eltern von Kindern mit Behinderung anbieten – beispielsweise in Bürger- und Stadtteilzentren, Beratungsstellen von Wohlfahrtsverbänden, Familienbildungswerken.	BAG für Haltungs- und Bewegungsförderung e. V.	Kurzseminar für Eltern (freie Anmeldung auf Interessensbasis) in Kooperation mit Familienbildungsstätten + Hebammenpraxen. Konzeptplanung abgeschlossen, Umsetzung ab 2025 vorgesehen.
Schaffung von Bewegungsangeboten und -räumen			
2.5	Um Familien in Bewegung zu bringen, braucht es wohnortnahe Bewegungs- und Sporträume, die auf Initiative von und gemeinsam mit verschiedenen Akteuren vor Ort initiiert und umgesetzt werden (beispielsweise Kommunen, Sportvereine, Kitas oder Schulen). Gleichzeitig müssen neue und bestehende Bewegungs- und Sportangebote ihre Zielgruppen erreichen. <u>Eine Möglichkeit ist, die vereinzelt bestehenden Kontakte zwischen Landessportjugenden und dem Bundesverband der Familienzentren e. V. aufzugreifen, um gemeinsam zu eruieren, wie man Familien zum Beispiel durch Kooperationen von Familienzentren und Sportvereinen besser erreichen kann. Die dsj nimmt hierzu Kontakt mit dem Bundesverband der Familienzentren auf.</u>	dsj	Die Deutsche Sportjugend hat Kontakt zum Bundesverband der Familienzentren aufgenommen.
Stärkung von Bewegung in der kinderärztlichen Beratung			
2.6	Die kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchungen greifen Bedarfe zu Bewegung und Sport bereits teilweise auf. Eine weitere Stärkung von Bewegungsberatung aus der Versorgung heraus ist notwendig. Mit Blick auf eine <u>Stärkung von Sport und Bewegung insbesondere für chronisch kranke Kinder plant das BIÖG (vormals BZgA), gemeinsam mit anderen Expertinnen und Experten konkrete Anleitungen zu erstellen, wie für sie die Nationalen Empfehlungen zu Bewegung und Bewegungsförderung umgesetzt werden können.</u>	BIÖG	Das BIÖG ist als Praxispartner an der geplanten Aktualisierung der „Nationalen Empfehlungen zu Bewegung und Bewegungsförderung“ beteiligt. Dabei sollen auch Empfehlungen für weitere Bevölkerungsgruppen erarbeitet werden. Anknüpfend an diesen Prozess plant das BIÖG ab dem Jahr 2025 gemeinsam mit anderen Expertinnen und Experten konkrete Anleitungen zu erstellen, wie dies für chronisch kranke Kinder umgesetzt werden kann.

2.7	<p>Vor allem inaktive Kinder und Kinder mit chronischen Erkrankungen oder Übergewicht/ Adipositas müssen noch besser in Bewegung gebracht werden. Hierfür benötigen Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte zusätzliche Fortbildungsmöglichkeiten und eine bessere Qualifikation im Bereich Bewegungsförderung. Mit diesem Ziel setzt sich der BVKJ dafür ein, dass <u>Bewegungsförderung ein neues Schwerpunktthema in regionalen Qualitätszirkeln und auf kinderärztlichen Kongressen wird. Des Weiteren plant der BVKJ, die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Pädiatrische Sportmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention zu intensivieren.</u></p>	BVKJ	<p>Im März 2024 fand ein Kongress für Kindersportmedizin in Ludwigsburg zur Bewegungsförderung bei Kindern mit chronischen Erkrankungen gemeinsam mit der Gesellschaft für Pädiatrische Sportmedizin, der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg und der Ärzteschaft Ludwigsburg/Landesärztekammer statt.</p> <p>Gemeinsam mit dem DOSB und der dsj wurde das Rezept für Bewegung für das Kindes- und Jugendalter entwickelt und bei der Bundesdelegiertenversammlung des BVKJ am 16.11.24 in Frankfurt vorgestellt.</p> <p>Als nächsten Schritt wird dieses im „Kinder- und Jugendarzt“ publiziert und beim BVKJ Kinder- und Jugendärztetag im Juni 2025 vorgestellt. Dies geschieht in Kooperation mit der Gesellschaft für Pädiatrische Sportmedizin e. V.</p> <p>Für 2025 ist ein Treffen von DOSB mit BVKJ geplant, um u. a. die Implementierung der Bewegungsförderung und des Rezeptes für Bewegung in den regionalen Qualitätszirkeln des BVKJ über den Präventionsausschuss des BVKJ zu planen.</p>
Verbesserung der Datenbasis zu Bewegung von Kleinkindern			
2.8	<p>Für die Gruppe der Kleinkinder bis zum dritten Lebensjahr sind kaum Daten zu Bewegung verfügbar. <u>Das RKI strebt an, die Datenbasis in diesem Bereich zu verbessern und hierzu erstmalig die spezifischen Bedarfe und Barrieren der frühen Bewegungsförderung von Familien mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren zu erfassen.</u></p>	RKI	<p>Das Vorhaben „AktivStart – Erhebung des Bewegungsverhaltens und dessen Einflussfaktoren bei unter dreijährigen Kindern“ wurde mit dem BMG abgestimmt, die Vorhabenskizze wurde im Dezember 2024 eingereicht und inzwischen extern begutachtet. Der Projektstart wird für die 2. Jahreshälfte 2025 angestrebt.</p>

3. Bewegungsförderung von Kindern und Jugendlichen im Kita- und Schulalter			
Nr.	Maßnahme	Beitraggeber	Umsetzungsstand
Stärkung von Bewegung in der Lebenswelt Kindertagesbetreuung			
3.1	Die dsj wird gemeinsam mit ihren Mitgliedorganisationen, insbesondere mit den Landessportjugenden weiter nach Partnern und Möglichkeiten suchen, <u>Qualitätskonzepte wie das der Landessportjugend NRW weiter in die Fläche zu bringen, bzw. auf andere Bundesländer zu übertragen</u> . Die dsj wird im Zuge der Veröffentlichung des Qualitätskatalogs für Bewegungskitas mit ihren Mitgliedsorganisationen <u>weiter in den Austausch gehen. Ziel soll es sein, Wege zu finden, wie Qualitätsstandards in den Kitas, die Beratung von Kitas und die Implementierung der Qualitätsstandards länderspezifisch über unterstützende Partner umgesetzt und finanziert werden können</u> .	dsj	<p>Gemeinsam mit der DFL Stiftung hat die dsj im Rahmen eines Wissenschafts-Praxisdialoges einen Qualitätskatalog für Bewegungskitas entwickelt (http://www.kitasin-bewegung.de) und im April 2024 vorgestellt. Die dsj und ihre Mitgliedsorganisationen arbeiten aktuell an der Implementierung der neuen Erkenntnisse in bestehende Beratungsstrukturen des Sports sowie an Überlegungen zum Ausbau dieser Strukturen und deren möglicher Finanzierung, die nicht überall gesichert ist.</p> <p>Im Rahmen des Netzwerkes „Kinderwelt ist Bewegungswelt“ wird es in den kommenden zwei Jahren eine Schwerpunktsetzung auf das Feld Bewegungskitas und Kita-Sportverein-Kooperationen geben. Damit in Zusammenhang steht die Beratung und Weiterentwicklung von Kitas in Bewegung sowie die Intensivierung des Austauschs und Voneinander Lernens mit Hilfe verschiedener Tools und Veranstaltungen wie zum Beispiel das Kinderwelt-Café. In dieser digitalen Veranstaltungsreihe werden sich u. a. die dsj-Mitgliedsorganisationen ihre Good-Practice-Beispiele gegenseitig vorstellen und sich dazu austauschen.</p>
Neu	<p>Flächendeckende Umsetzung der Konzepte zu bewegungsfreundlicher Kita inkl. Qualifizierung der Erzieherinnen und Erziehern:</p> <p>Erfolgreiche Ansätze, wie z. B. der Bewegungskindergarten NRW, sollten allen Ländern zur Verfügung gestellt und Austauschplattform geschaffen werden. Pädagogisches Personal sollte qualifiziert werden, den Eltern das Thema Bewegung nahezubringen. Eine Zusammenarbeit mit den Fachgesellschaften ist erforderlich.</p>	<p>BAG für Haltungs- und Bewegungsförderung e. V.</p> <p>JFMK</p>	<p><i>BAG für Haltungs- und Bewegungsförderung e. V.:</i></p> <p>Überregionale Fachtagungen für pädagogische Fachkräfte zum Themenkomplex „Bewegung in der Kita“. Erfolgreiche Umsetzung Oktober 2024; ein jährlicher Turnus ist geplant. Zusatzqualifikation für pädagogische Fachkräfte zur Arbeit in Bewegungskitas; in RLP laufende Maßnahme; Ausweitung in andere Bundesländer ist geplant.</p> <p><i>Sozialbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg:</i></p> <p>In Hamburg wird das zweistufige Konzept der bewegten Kita bzw. Bewegungskita bereits seit mehr als zehn Jahren umgesetzt. Aktuell findet eine Überarbeitung des Ansatzes statt, welche der angespannten Fachkräftesituation in Kitas angemessen Rechnung trägt. Zudem hat das Thema der Bewegungsförderung in den neu überarbeiteten verbindlichen „Hamburger Bildungsleitlinien für die pädagogische Arbeit in Kitas – Perspektive Kind“, welche am 28.09.2024 veröffentlicht wurden, mehr Gewicht erhalten als in den bisherigen Bildungsempfehlungen.</p>

Stärkung des Aspektes Bewegung in der Lebenswelt Schule			
3.2	<p>Die Länder sind sich einig in ihrer Bewertung, dass der Bewegungsförderung für die motorische, gesundheitliche und kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen immer größere Bedeutung zukommt. Der von der KMK verabschiedete Bericht zur bewegungsfördernden Schule greift die daraus resultierenden Maßnahmen der Länder unter den Bedingungen einer veränderten Lebenswelt (Pandemie, Ganztage, Digitalisierung etc.) auf und zeigt anhand von Beispielen, wie dies in den jeweiligen Ländern umgesetzt wird. Zur nachhaltigen Umsetzung, der zumeist weniger fachliche und inhaltliche Schwierigkeiten als ressourcentechnische Probleme im Wege stehen, bedarf es der Unterstützung der politischen und gesellschaftlichen Verantwortungsträger. Der Bericht zeigt hierzu mögliche Wege auf, z. B. die Erstellung und Veröffentlichung gemeinsamer Handreichungen und Publikationen zu verschiedenen einschlägigen und aktuellen Themen und benennt Punkte für einen möglichen Orientierungsrahmen zur Erarbeitung eines ländereigenen Konzepts zur „Bewegungsfördernden Schule“.</p> <p>Zudem haben KMK und DOSB die „Gemeinsamen Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2023 bis 2028“ überarbeitet und veröffentlicht.</p>	KMK	<p>Die „Gemeinsamen Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Weiterentwicklung des Schulsports 2023 bis 2028“ wurden im November 2023 verabschiedet.</p> <p>Aktuell arbeiten KMK und DOSB einen Prozess aus, der die Überprüfung und weitere Umsetzung der Handlungsempfehlungen in der Fläche zum Ziel hat.</p>
3.3	<p>Die DGUV und die KMK arbeiten eng im Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung in Schulen zusammen. Mit ihrer gemeinsamen Schulsportinitiative SuGiS wollen sie die <u>Sicherheit von Sportunterricht und außerunterrichtlichen Bewegungsangeboten im Setting Schule sowie die Gesundheitsförderung durch Bewegung und Schulsport verbessern</u>. Mit dem Ziel Bewegungsförderung unfallfrei zu gestalten ist es geplant, darin auch <u>gemeinsame Qualitätsstandards für eine entsprechende Qualifikation von Lehrkräften zu entwickeln</u>.</p>	DGUV	<p>Die zweite Phase der Schulsportinitiative „Sicherheit und Gesundheit im und durch Schulsport- SuGiS“ von KMK und DGUV wurde im Dezember 2024 abgeschlossen.</p> <p>Das konkrete Vorgehen für die Entwicklung gemeinsamer Qualitätsstandards für eine entsprechende Qualifikation von Lehrkräften wird in der dritten Phase (2025–2027) ergebnisoffen geprüft.</p>

3.4	<p>Der DOSB und die dsj stehen mit den schulpolitischen Entscheidungsträgern – insbesondere der KMK und der SMK – im regelmäßigen Austausch. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf dem außerunterrichtlichen Schulsport sowie auf dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter (Ganztagsfördergesetz – GaFöG), zu dem die dsj auch Abstimmungen mit dem BMFSFJ vornimmt. Dabei werden u. a. Schnittstellen der Schulkonzepte zum Vereinssport identifiziert. <u>Es ist geplant, dass der DOSB – und bei Bedarf stellvertretend die Landessportbünde – Regionen grundsätzlich unterstützt, indem er mit den Bildungspartnern die Problemlagen analysiert, Impulse für erfolgreiche Ansätze gibt und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten entwickelt.</u></p>	DOSB und dsj	<p>Von Seiten der Sportreferentenkonferenz (SRK) und der dsj wurde Anfang 2024 eine ressortübergreifende Kooperationsplattform für die gemeinsame Befassung mit den Belangen des Kinder- und Jugendsports ins Leben gerufen. Vertretungen von dsj, Sportministerkonferenz (SMK), Kultusministerkonferenz (KMK), Gesundheitsministerkonferenz (GMK), Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK), Deutsche Städtetag (DST), Deutsche Landeskreisstag (DLT) sowie der Sportjugend Hessen und der Bayerischen Sportjugend treffen sich zum regelmäßigen Austausch, bei denen u. a. auch das Thema Ganzttag im Mittelpunkt steht.</p> <p>Über Restmittel aus dem ReStart-Programm konnten 2024 Veranstaltungen mit den Mitgliedsorganisationen des DOSB und weiteren Partnerinnen und Partner zum Thema Ganzttag etc. umgesetzt werden: https://www.dosb.de/sportentwicklung/restart</p>
Neu	<p>Bewegung im Ganzttag etablieren: Länder können den Ganzttag über die Schulen oder über die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe organisieren. Ein vielversprechender Ansatz wäre daher, wenn der organisierte Sport mit den Jugend- und Familienministerien der Länder sowie den kommunalen Jugendhilfen verstärkt in Austausch tritt.</p>	<p>BAG für Haltungs- und Bewegungsförderung e. V.</p> <p>KMK</p>	<p><i>BAG für Haltungs- und Bewegungsförderung e. V.:</i> Qualifizierung von Betreuungskräften durch die Fachinstitutionen mit dem Ziel, Bewegung in die Betreuungsarbeit im Ganzttag einzubinden: Pilotprojekt endete Dezember 2024; Fortführung und Ausweitung der Maßnahmen in Planung.</p> <p><i>KMK – Bereichsübergreifende Koordinierung:</i> Die Länder erarbeiten aktuell die Umsetzungsnormen zum Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz. Die Koordinierung der Ganzttagsangebote erfolgt i. d. R. bereichsübergreifend. Sport und Bewegung wird dabei mitbedacht. Hierzu findet in der Regel auch ein regelmäßiger Austausch mit den jeweiligen Landessportbünden statt.</p>
Neu	<p>Länder teilen Informationen: Auf Länderebene erarbeitet z. B. das Kultusministerium in Hessen im Rahmen seines Referenzrahmens Schulqualität ein Themenfeldheft „Schulsport und Bewegung“. Der Leitfaden wird an die Schulen in Hessen verteilt werden. Er könnte darüber hinaus auch an andere Länder gegeben werden.</p>	KMK	<p>Das Themenfeldheft „Schulsport und Bewegung“ des Hessischen Referenzrahmens Schulqualität wurde im Juni 2023 veröffentlicht und an die Länder übermittelt.</p>

Neu	<p>Flächendeckende Umsetzung der Konzepte „Bewegungsfreundlicher Schule“ inkl. Qualifizierung des pädagogischen Personals:</p> <p>Erfolgreiche Konzepte und Maßnahmen sollten allen Ländern zur Verfügung gestellt und Austauschmöglichkeiten geschaffen werden. Eine gute Grundlage dafür bildet der Bericht der KMK zum Entwicklungsstand der Bewegungsfördernden Schule in den Ländern. Elternarbeit sollte mit Blick auf das Thema Bewegung verstärkt und pädagogisch begleitet werden. Pädagogisches Personal sollte qualifiziert werden, den Eltern das Thema Bewegung nahezubringen. Eine Zusammenarbeit mit den einschlägigen Fachgesellschaften wird empfohlen.</p>	KMK	<p>Im Verständnis der KMK umfasst die „Bewegungsfördernde Schule“ u. a. die Zielsetzung, Bewegung und Bewegungsförderung als wichtige Komponente der Unterrichts- und Schulentwicklung zu begreifen (Beschluss der KMK Bewegungsfördernde Schule von Februar 2023). Der „Bericht über den Entwicklungsstand in den Ländern zur Bewegungsfördernden Schule“ ist über die Webseite der KMK zugänglich. Er umfasst eine länderscharfe Sammlung von Best Practice Beispielen, insbesondere zu Bewegungs-, Spiel und Sportangebote an Schulen. Der Sportausschuss der KMK wird zu gegebener Zeit eine Fortschreibung bzw. Aktualisierung des Berichts prüfen und beraten. Mögliche Anknüpfungspunkte für eine Fortschreibung des Berichts könnte bspw. die Berücksichtigung des Startchancenprogramms oder der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern bei der Umsetzung von Konzepten und Maßnahmen zur „Bewegungsfreundlichen Schule“ sein.</p>
<p>Schaffung bewegungsfreundlicher Lebenswelten für Kinder und Jugendliche in den Kommunen</p>			
3.5	<p>Im Zuge der Prüfung der Erweiterung des Impulsgebers Bewegungsförderung für die Bedarfe anderer Altersgruppen (siehe auch Nr. 1.9) wird das BIÖG (vormals BZgA) in einem ersten Schritt hierzu ein <u>digitales Audit-Tool erstellen, mit dem Kommunen Spielplätze und Schulhöfe auf ihre Bewegungsfreundlichkeit prüfen können.</u></p>	BIÖG	<p>Ein erster Entwurf des Audit-Tools für Spielplätze und Schulhöfe liegt vor. Dieser wird aktuell digitalisiert und anschließend in fünf Kommunen getestet werden. Nach der Pilotphase in 2025 wird das Tool überarbeitet und anschließend allen Kommunen kostenfrei als Bestandteil des modularen Audit-Tools KomBus (kommunale Bewegungsverhältnisse untersuchen) über den Impulsgeber Bewegungsförderung zur Verfügung gestellt werden.</p>
Neu	<p>Entwicklung passgenauer und attraktiver Bewegungsangebote für Jugendliche:</p> <p>Bewegungs- und Sportangebote sollten für Jugendliche attraktiver werden und grundsätzlich inklusiv gestaltet sein, indem sie zeitgemäß sind und sich stärker an den Interessen und Bedarfen von Jugendlichen orientieren. Sport in der Gemeinschaft zu betreiben, ohne in einen Verein eintreten zu müssen, befriedigt das Bedürfnis nach Unabhängigkeit und Individualität. Kommunen könnten hierfür weitere frei zugängliche Flächen schaffen.</p>	BAG für Haltungs- und Bewegungsförderung e. V.	<p>Bewegungscamps mit Jugendlichen zur Erarbeitung und Umsetzung eigener Bewegungsprojekte (innerhalb von Angeboten der freien Kinder- und Jugendhilfe): Pilotprojekt im Dezember 2023 erfolgreich abgeschlossen; ab 2025 werden kommunale Partner gesucht.</p>
<p>Verbesserung von Angeboten für vulnerable Kinder und Jugendliche</p>			
3.6	<p><u>Der DBS beabsichtigt das Thema chronisch kranke Kinder in Zukunft noch stärker zu fokussieren und möglichst weitere Sportgruppen in diesem Bereich aufzubauen.</u> Dies können sowohl Rehabilitationssportgruppen für Kinder oder auch allgemeine Breitensportgruppen sein. Der DBS ist hierbei jedoch auch auf die Unterstützung anderer Organisationen angewiesen, um eine breite Wirkung zu dem Thema erzielen zu können.</p>	DBS	<p>Der DBS führt seit Juni 2023 das Projekt „Teilhabe VEREINFacht“ durch. In diesem wird mit Unterstützung durch das BMAS gezielt der Aufbau von Rehabilitationssportgruppen für Kinder sowie (inklusive) Breitensportgruppen gefördert. Im Rahmen des Projekts wird eine Best-Practice Sammlung erarbeitet, sodass das Projekt langfristig wirken kann. Eine kostenneutrale Fortführung des Projekts mit neuer Schwerpunktsetzung ist angestrebt.</p> <p>Inklusionsmobil (siehe Maßnahme 1.13)</p>

3.7	Der Zugang zu Bewegungs- und Sportangeboten für schwer erreichbare oder benachteiligte Kinder und Jugendliche ist ein wichtiges Anliegen der dsj. Es bestehen in einigen Ländern erfolgreiche Modellvorhaben, die gemeinsam mit anderen Partnern in den Quartieren neue Bewegungsräume vor Ort schaffen und unter anderem auch mit Kinderhäusern zusammenarbeiten. <u>Die dsj prüft, wie diese erfolgreichen Vorhaben als Best Practice-Beispiele bundesweit noch vielfältiger dargestellt werden können.</u>	dsj	Im Rahmen des Programms MOVE FOR HEALTH setzt die dsj die MOVE-Kampagne fort, die Kinder und Jugendliche nach den pandemiebedingten Einschränkungen wieder in Bewegung bringen sollte. In den vergangenen zwei Jahren lag der Schwerpunkt auf dem Gesundheitsaspekt, unter anderem auch der Bewegungsförderung von schwer erreichbaren Kindern und Jugendlichen. Im Rahmen der Kampagne wurden zahlreiche von dsj-Mitgliedsorganisationen umgesetzte Zukunftslabore durchgeführt, die eine Vielzahl von Good-Practice-Beispielen hervorgebracht haben. Diese werden über verschiedene Social-Media-Kanäle aber auch über Veranstaltungen nach außen kommuniziert.
Neu	Standards im inklusiven Sportunterricht: Um die Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Sportunterricht noch besser zu ermöglichen, sollten die Standards für den gemeinsamen Sportunterricht für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung überprüft und bei Bedarf fortgeschrieben werden. Synergien für Sportangebote im Rahmen ganztägiger Bildung und Betreuung für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung können dabei identifiziert und sinnvoll genutzt werden, damit die Angebote grundsätzlich inklusiv umsetzbar sind. Heterogenität und nicht Normierung prägt die Rahmenbedingungen und Inhalte des Sportunterrichts und des offenen Ganztags. Das Thema Sport und Behinderung sollte in das Lehramtsstudium sowie in Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen integriert werden.	KMK	Die KMK ist im Austausch mit Special Olympics Deutschland, der JFMK und SMK. Ein erster informeller Austausch auf Arbeitsebene hat am 29.11.2024 stattgefunden. In diesem Zusammenhang wurde eruiert, wie Schülerinnen und Schüler im sonderpädagogischen Schwerpunkt geistige Entwicklung einen besseren Zugang zu Bewegungsangeboten und zum Sport erhalten können. Der Austausch soll insbesondere mit Blick auf mögliche Synergien und Schnittstellen innerhalb der drei Ressortbereiche fortgesetzt werden. Eine Länderumfrage hat ergeben, dass das Thema Sport und Behinderung mehrheitlich in den Ländern in allen drei Phasen der Lehrkräfteausbildung Berücksichtigung findet.
Verbesserung der Bewegungs- und Sportangebote für Jugendliche und junge Erwachsene			
3.8	Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene benötigen noch mehr Bewegungs- und Sportangebote, die sie ansprechen und die für sie attraktiv sind. Die dsj <u>prüft regelmäßig, wie Angebote für diese Altersgruppe ausgestaltet werden müssen</u> und gibt mit Hilfe von beispielsweise Fachveranstaltungen, Publikationen oder Pilotprojekten (aktuell z. B. Implementierung von ICOACHKIDS) Impulse für Ihre Mitgliedsorganisationen. Außerdem unterhält die dsj einen permanenten <u>Praxis-Forschungs-Dialog</u> , um die Potentiale und Möglichkeiten der Digitalisierung im Kinder- und Jugendsport stetig zu eruiieren und in ihrer Struktur aufzugreifen.	dsj	Im Rahmen der MOVE-Kampagne wurde ein Wissenschaftsteam unter anderem beauftragt herauszufinden, was insbesondere benachteiligte Kinder und Jugendliche von Bewegungs- und Sportangeboten erwarten bzw. was sie davon abhält oder veranlasst Sport zu treiben. Die Ergebnisse wurden im Rahmen eines Expertinnen- und Expertenhearings im Februar 2024 vorgestellt und sind in die weiteren Prozesse von MOVE aber auch weiteren Aktivitäten der dsj und ihren Mitgliedsorganisationen eingeflossen. Bezüglich des Themas Digitalisierung hat die dsj gemeinsam mit ihren Mitgliedsorganisationen bereits 2021 ein Positionspapier auf den Weg gebracht. Seitdem wird das Thema insbesondere seitens der dsj-Mitgliedsorganisationen weiterverfolgt und ausgestaltet, zuletzt beispielsweise durch ein Projekt der Sportjugend NRW: https://www.sportjugend.nrw/unsere-themen/e-sport-im-sportverein

Verbesserung der Datenlage zu Kindern und Jugendlichen			
3.9	Ein substanzieller Teil der Kinder und Jugendlichen ist körperlich nicht ausreichend aktiv. Insbesondere vulnerable Kinder und Jugendliche benötigen Angebote für mehr Bewegung, die ihren Bedarfen entsprechen. Um möglichst passgenaue Angebote zu ermöglichen strebt das RKI an, in einer <u>Studie fördernde und hemmende Faktoren zu Bewegungsförderung für diese Zielgruppe zu erfassen</u> .	RKI	Der Antrag zum Vorhaben „Untersuchung zur Bewegungsförderung vulnerabler Gruppen in Kitas (BeweKi-Fokus)“ wurde im Dezember 2024 eingereicht, der Projektstart wird für die 2. Jahreshälfte 2025 angestrebt.
3.10	Das länderübergreifende Präventionsindikatorensystem (siehe auch Nr. 1.16) enthält für den Bereich Kita den Indikator „Thema Bewegung ist Baustein im Bildungsrahmenplan Kita“. <u>Es ist geplant, dass das Ressort Jugend für den Indikator Bewegung in den jeweiligen Bildungsrahmenplänen Kita einbezogen wird.</u>	GMK	Im Projekt KAB-Mon wurden für diesen Indikator die aktuellen Bildungsrahmenpläne und relevante politische Dokumente der Länder analysiert. In diesem Zusammenhang wurden Kontaktpersonen in den für Kitas/frühkindliche Bildung zuständigen Ressorts der Landesministerien und Senatsverwaltungen identifiziert (z. B. Bildung/Jugend/Sport/Soziales). Die zuständigen Referatsleitungen unterstützten bei der vollständigen Inventarisierung aktueller Bildungsrahmenpläne der Länder sowie relevanter politischer Dokumente (z. B. Handreichungen, Leitlinien, Leitfäden, Verordnungen). Des Weiteren füllten sie einen Kurzfragebogen aus, der zusätzliche Informationen zum rechtlichen Status, zum Umsetzungsgrad und zur Evaluierung der Bildungsrahmenpläne erfasste. Die zuständigen Referatsleitungen wurden zu einem späteren Zeitpunkt erneut kontaktiert, um die dokumentierten Informationen aus dem Kurzfragebogen für eine englischsprachige wissenschaftliche Publikation zu verifizieren. Darüber hinaus wurden für eine Delphi-Befragung Expertinnen und Experten aus den Sektoren Jugend, Sport und Gesundheit kontaktiert; diese Befragung hatte das Ziel, die zukünftige Datenerhebung für den Indikator „Thema Bewegung ist Baustein im Bildungsrahmenplan Kita“ zu unterstützen.
Neu	Bundesweite Daten über die Situation des Schulsports und seiner Handlungsfelder: Im Zuge des weiteren Ausbaus der Ganztagsangebote werden umfassende und bundesweite Daten über die Situation des Schulsports und seiner Handlungsfelder benötigt. Dies betrifft z. B. die Betrachtung des (veränderten) Aufwachsens und Sporttreibens von Kindern, die Sportbeteiligung marginalisierter Gruppen sowie die Durchführung von Bewegungs- und Sportangeboten in Ganztageschulen insgesamt. Die daraus resultierenden Forschungsergebnisse sind eine wichtige Grundlage für die zukünftige, gemeinsame Ausgestaltung des Ganztags und für die Entwicklung von Gesamtstrategien zur Bewegungsförderung.	KMK und KIT	Entsprechende Daten können im Rahmen der MoMo Studie erhoben werden. Dafür ist ein Austausch zwischen der KMK und dem KIT geplant. Ziel ist es, sich einen Überblick über etwaige Umsetzungs- und Handlungsbedarfe im Bereich des Schulsports im Hinblick auf die Ergebnisse der MoMo 2.0 Studie zu verschaffen. Im Rahmen der Studie wurden u. a. auch Aktivitätsdaten mittels 24 Stunden Akzelerometer über 1 Woche erfasst und ein Tagebuch geführt, sodass z. B. ersichtlich wird wie viel Bewegungs-, Sitz- und Standzeit in der Schule und im Schulsport stattfand. https://www.ifss.kit.edu/MoMo/

4. Bewegungsförderung von Erwachsenen im Erwerbsalter

Nr.	Maßnahme	Beitraggeber	Umsetzungsstand
Stärkung von Bewegung in der Lebenswelt Betrieb			
4.1	<p>Gesundheitsförderung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, an der sich eine zunehmende Zahl von Unternehmen mit vielfältigen Maßnahmen freiwillig beteiligt. Die Verbesserung der Gesundheitskompetenz der Menschen ist wichtig, damit Maßnahmen der freiwilligen BGF im Betrieb noch besser angenommen werden. Es bietet sich daher an, sie zu adressieren und ihre Motivation zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten zu fördern. Ziel ist es auch, noch mehr Betriebe dafür zu gewinnen, ihren Beschäftigten BGF-Angebote zu machen.</p> <p>Die BDA plant daher, <u>ihre Informationsangebote zu den Themen Prävention, Gesundheit und betriebliche Gesundheits- und Bewegungsförderung weiter auszubauen</u>. Dies kann allgemeine Informationen (z. B. über Bedeutung eines gesunden Lebensstils) und Informationen über Bewegungsangebote innerhalb und außerhalb der Betriebe beinhalten.</p> <p><u>Über das geplante Online-Informationsangebot der BDA sollen bereits bestehende überbetriebliche Netzwerke zukünftig bekannter gemacht werden</u>. Ebenso soll auf das virtuelle Anlaufportal http://www.bgf-koordinierungsstelle.de verwiesen werden.</p> <p>Für lokale Bewegungsangebote kann auf die Bewegungslandkarte des DOSB verwiesen werden. Auch Netzwerke und Best-Practice-Beispiele könnten vorgestellt werden. <u>BIÖG und BDA prüfen, ob sie bei ihren Informationsangeboten gegenseitig auf sich verweisen können, um Betriebe noch besser zu erreichen</u>.</p>	BDA	<p>Online-Informationsangebot der BDA http://www.aktiv-im-unternehmen.de wurde im Oktober 2023 gelauncht. Unternehmen erhalten hier eine Einstiegshilfe in die Welt der betrieblichen Gesundheitsförderung. Das Portal soll insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) dabei helfen, aktiv zu werden, indem es zeigt, welche Sozialleistungsträger und Netzwerke Unterstützung anbieten. Zudem bietet es hilfreiche Tipps und Formulare, beispielsweise zur Nutzung steuerlicher Vorteile bei der Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden.</p> <p>Siehe auch Beitrag 4.2</p>

4.2	<p>BIÖG (vormals BZgA) plant, bestehende Interventionsdatenbanken (Praxisdatenbank <u>Gesundheitliche Chancengleichheit</u> und DEVACHECK-Plattform) vor dem Hintergrund von Best-Practice/Best-Evidenz Beispielen mit dem Fokus Bewegung (im Betrieb) weiter auszubauen.</p> <p>BIÖG und BDA prüfen, ob sie in ihren Datenbanken/Portalen <u>gegenseitig auf sich verweisen können</u>, um Betriebe besser zu erreichen.</p>	BIÖG und BDA	<p>BIÖG: Die Plattform http://www.devacheck.de wird bis Ende März 2025 technisch optimiert und erweitert und dabei ein spezifisches Profil für Interventionen der Bewegungsförderung angelegt. Auf dieser Basis wird eine systematische Erfassung und Klassifizierung von Projekten und Programmen zu Bewegung und Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen im erwerbstätigen Alter durchgeführt, auf Grundlage derer Erfolgsfaktoren abgeleitet werden können.</p> <p>In der Praxisdatenbank von http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de wird das Setting Betrieb/Arbeitsplatz explizit genannt. 2025 sollen weitere Projekte in diesem Bereich aufgenommen werden – derzeit wird noch geprüft, inwiefern die Angebote der BDA zur betrieblichen Gesundheitsförderung hier integriert werden können.</p> <p>Die Newsletter der Portale http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de und http://www.maennergesundheitsportal.de sondieren die Informationen auf der Website der BDA und verweisen seit Januar 2025 in ihren Ausgaben regelmäßig auf Angebote der BDA zur betrieblichen Gesundheitsförderung.</p> <p>BDA: Auf der BDA-Webseite https://die.arbeitgeber.de/aktiv-im-unternehmen/#Infos-und-Links gibt es unter dem Reiter „Unterstützung einholen“ einen Verweis auf Infomaterialien des BIÖG zu vielen Gesundheitsthemen.</p>
Stärkung von Bewegung für erwerbslose Menschen			
4.3	<p>Seit 2014 kooperieren Krankenkassen und Jobcenter sowie Agenturen für Arbeit mit dem Ziel, die Gesundheit arbeitsloser Menschen zu erhalten und zu stärken, ihre Lebensqualität zu verbessern und gleichzeitig den Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern. Das Modellprojekt wurde 2016 im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit unter dem Namen</p> <p>„Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt“ zunächst auf 129 Standorte in allen Bundesländern ausgeweitet und inhaltlich weiterentwickelt, 2023 setzen 216 Standorte das Projekt um. <u>Ab 2024 wird die Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung als langfristiges Programm „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“ im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit bundesweit fortgeführt und verstetigt.</u> Die BA, der Deutsche Landkreistag (DLT) und Deutsche Städtetag (DST) steuern gemeinsam mit dem GKV-SV und den Verbänden der Krankenkassen auf Bundesebene das Programm.</p>	GKV-SV	Seit Beginn der Förderphase IV ab dem Jahr 2024 wird das Projekt als Programm „teamw()rk für Gesundheit und Arbeit“ bundesweit umgesetzt.

4.4	Erwerbslose Menschen sollen besser über Bewegungsangebote und Sportmöglichkeiten in Vereinen informiert werden. Eine Möglichkeit ist, erwerbslose Menschen über die Tafel zu erreichen und dort – u. a. unter Zuhilfenahme der digitalen Bewegungslandkarte des DOSB – über Bewegungs- und Sportangebote zu informieren. <u>DOSB greift das Thema auf und prüft diese und weitere Umsetzungsmöglichkeiten. Hierzu geht der DOSB in den Austausch mit Verantwortlichen des Projektes „BEATA“, das im Rahmen des BMG-Förderschwerpunktes Bewegung und Bewegungsförderung umgesetzt wurde.</u>	DOSB	Die Ansprache zum Projekt „BEATA“ läuft zwischen Prof. Banzer (BEATA-Projektverantwortlicher) und dem DOSB. Bisher haben sich jedoch noch keine klaren Anknüpfungspunkte für den DOSB ergeben. BEATA ist formal beendet und die projektverantwortlichen Personen sind inzwischen in anderen Bereichen tätig. Das Projekt hat keine Struktur hinterlassen, an der man als Sport anknüpfen kann und wird daher nicht weiter verfolgt.
-----	---	------	---

5. Bewegungsförderung für ältere Menschen			
Nr.	Maßnahme	Beitraggeber	Umsetzungsstand
Stärkung der Kooperation zu Bewegung auf Bund- und Länderebene			
5.1	Das MASTD Rheinland-Pfalz regt an, das Thema Bewegung in den länderübergreifenden Kooperationsnetzwerken der Seniorenpolitik einzubringen. Auch in den monatlichen Digital-Treffs des MASTD mit kommunalen Strukturplanerinnen und -planern in Rheinland-Pfalz könnte die Plattform „Digital Vital“ vorgestellt werden.	MASTD Rheinland- Pfalz	<p>Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung (MASTD) Rheinland-Pfalz hat das Thema „Stärkung der Kooperation zu Bewegung auf Bund- und Länderebene“ in den Bund-Länder-Austausch Seniorenpolitik, den das BMFSFJ organisiert und verantwortet, eingebracht.</p> <p>In Rheinland-Pfalz arbeiten das Ministerium des Innern und für Sport (MdI) mit der Landesinitiative „Rheinland-Pfalz – Land in Bewegung“, das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit (MWG) mit dem Ressort „Gesundheitsförderung, Prävention“ und das MASTD als zuständiges Ressort für Seniorenpolitik und Einsamkeit bei älteren Menschen auf allen Ebenen eng zusammen.</p> <p>Die Landkreise und kreisfreien Städte in RP sind über die Maßnahmen und Programme der Bewegungsförderung informiert.</p>

5.2	<p>Der DOSB hat mit dem AlltagsFitnessTest (AFT) ein Instrument, das sich an über 60-jährige richtet und aufzeigt, inwiefern mit dem aktuellen Fitnesslevel auch in Zukunft ein selbstständiges Leben möglich wäre. Mit dem Ziel, bisher nicht bewegungsaffine Menschen besser erreichen zu können, prüft der DOSB, wie das Tool auch von anderen Partnern in Kooperationen mit Sportvereinen genutzt und beworben werden kann.</p> <p>Darüber hinaus erstellt der DOSB eine <u>Übersicht mit den Ansprechpartnerinnen und -partner in den Landessportbünden für den AlltagsFitnessTest</u> und stellt diese Übersicht zur Verfügung.</p> <p>Gemeinsam mit dem BIÖG (vormals BZgA) prüft der DOSB, wie Menschen zum Alltags-FitnessTest motiviert werden können.</p>	DOSB und BIÖG	<p>Die Überarbeitung des AFT Manuals für Übungsleitungen, wo nochmal auf die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten des AFT hingewiesen wird, ist erfolgt und auf der neuen DOSB-Seite bereitgestellt.</p> <p>Die Website des DOSB ist durch Ansprechpersonen in den DOSB-Mitgliedsorganisationen ergänzt. Zudem wurden nach dem Relaunch der DOSB-Website dort die Einsatzmöglichkeiten des AFT hervorgehoben.</p> <p>Erste Gespräche zwischen BIÖG und DOSB bezüglich des AFT und der weiteren Bekanntmachung liefen bereits und werden in 2025 fortgeführt.</p> <p>Das BIÖG wird auf der Seite http://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de auf das überarbeitete Manual und den AFT allgemein hingewiesen. Im 1. Quartal 2025 wird es dazu einen entsprechenden Hinweis im Newsletter von http://www.gesund-aktiv-aelter-werden.de geben. Weitere Gespräche und ggf. eine gemeinsame Bewerbung des AFT auf dem Deutschen Turnfest im Juni 2025 folgen.</p>
5.3	<p>Der Zugang zu Räumen von Kirchengemeinden und Kommunen ist in der Regel niedrigschwellig. Dies könnte helfen, eventuelle Hemmschwellen für ältere Menschen zu verringern, die sich für nicht (mehr) fit genug halten, um Angebote in Turnhallen wahrzunehmen. Manche Sportvereine nutzen bereits solche Räume, z. B. aufgrund geringer Hallenkapazitäten. Der DOSB unterstützt Sportvereine verstärkt kommunikativ, damit sie Räume außerhalb von Sportstätten oder im Freien nutzen können, um ihre Angebote im kommunalen Raum sichtbarer zu machen. Der DOSB bietet zudem die Möglichkeit für kommunale Angebote, diese in die BeLa einzutragen.</p>	DOSB	<p>Öffentlichkeitsarbeit des DOSB hinsichtlich der Nutzung von Sporträumen im Freien ist erfolgt und ein Wissensportal hierzu wurde erstellt.</p> <p>Generell können kommunale Angebote seit Mitte 2024 in die BeLa eingetragen werden, dazu erfolgte ein intensiver Austausch mit der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung (HAGE) (vgl. Punkt 1.5).</p>

5.4	<p><u>Die BAGSO wird flächendeckend Seniorenbeauftragte über die Bedeutung von Bewegung für ältere Menschen informieren. Darüber hinaus wird die BAGSO den AlltagsFitnessTest an die Gemeindegewerkschaft sowie an kommunale Seniorenvertretungen weitertragen und anregen, dass sie in Kooperationen mit Sportvereinen den AlltagsFitnessTest einsetzen.</u></p> <p><u>Die BAGSO plant, gemeinsam mit Partnern wie dem DOSB und seinen Mitgliedsorganisationen ein Fortbildungsangebot für Seniorenbeauftragte zu entwickeln.</u> In dem Fortbildungsangebot soll über die Bedeutung von Bewegung bei älteren Menschen, spezielle Bedarfe älterer Menschen, Möglichkeiten zur Information bzw. Ansprache älterer Menschen sowie Anforderungen an wohnortnahe niedrigschwellige Angebote (z. B. im Rahmen von Seniorentreffen bzw. spezielle attraktive Bewegungsmaßnahmen) behandelt werden. Die Finanzierung dazu muss geklärt werden.</p>	BAGSO und DOSB	<p>Bisher hat der DOSB den AFT nicht explizit an die Zielgruppe kommuniziert. Beim Dt. Seniorentag 2025 in Mannheim wird der DOSB den AFT u. a. im Rahmen eines 90-minütigen Workshops für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vorstellen. Darüber hinaus sind derzeit keine weiteren Maßnahmen zur Verbreitung des AFT zwischen DOSB und BAGSO geplant.</p> <p>Die BAGSO hat im Rahmen des Projektes „Im Alter IN FORM“ in den letzten Jahren regelmäßig über die besondere Bedeutung der Bewegung im Alter bei den Seniorenbeauftragten und vielen weiteren Akteuren in der Seniorenarbeit aufmerksam gemacht und Schulungen dazu angeboten.</p> <p>Da das Projekt „Im Alter IN FORM“ bei der BAGSO im letzten Jahr ausgelaufen ist, konnten aufgrund fehlender Finanzierung bisher keine weiteren Überlegungen eines möglichen Fortbildungsmoduls zur Bewegungsförderung (2. Punkt) getätigt werden.</p> <p>Außerdem planen DOSB und BAGSO für die erste Jahreshälfte in 2025 weitere Gespräche über mögliche weitere Kooperationsmaßnahmen.</p>
Neu	<p>Stärkung von aufsuchenden Angeboten in den Ländern inklusive Schulungen: Aufsuchende Angebote in der Seniorenarbeit sollten gefördert werden, da sie die spezifischen Bedarfe von älteren Menschen bezüglich Mobilität, Bewegung und Beweglichkeit berücksichtigen können. Sie können gezielt über die Möglichkeiten der Bewegungsförderung im häuslichen Umfeld und über erreichbare Bewegungsangebote in der Kommune informieren, beraten und an andere Instanzen weiterverweisen. Dafür könnte der präventive Hausbesuch geeignet sein. Hierzu sollten für Personen, die diese Aufgaben übernehmen, Schulungen zu Bewegung angeboten werden.</p> <p>Personen, die im häuslichen Umfeld tätig werden, sollten im Umgang mit älteren Bewegungsanfängern geschult werden. Sie könnten darin auch über die Bedeutung von Bewegung (auch im Alter) und über die verfügbaren Angebote (und wo sie z. B. digital zu finden sind) informieren.</p>	MASTD Rheinland- Pfalz	<p>Siehe Beitrag zu Maßnahme „Etablierung von Kümmerern oder Lotsen auf kommunaler oder Bezirksebene“: Die Kümmererstruktur Gemeindegewerkschaft ist landesweit ausgeweitet. Die Fachkräfte Gemeindegewerkschaft informieren ältere Menschen zu Sinn und Zweck von Bewegung, zur Gesundheitsförderung und Prävention, zur Vermeidung von Vereinsamung u. a..</p>
Neu	<p>Stärkung der Seniorenarbeit: Seniorenarbeit insgesamt sollte gestärkt werden: Sie könnte dann auch dauerhaft wichtige Koordinierungsaufgaben, z. B. als Kümmerer für Bewegungsförderung bei älteren und pflegebedürftigen Menschen, wahrnehmen. Ein Bundesaltenthilfegesetz könnte die Seniorenarbeit und ihre Finanzierung in der Kommune stärken.</p>	MASTD Rheinland-Pfalz	<p>Das MASTD setzt seit 01.01.2025 gemeinsam mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V. (LZG) die Kampagne „Dabei sein bewegt!“ um. Ehrenamtliche werden zu Bewegungsbegleitern geschult, die im sozialen Nahraum niedrigschwellige Bewegungsangebote machen. Parallel dazu werden alle Fachkräfte Gemeindegewerkschaft ebenfalls zu Bewegungsbegleitern geschult, um vor Ort bei Bedarf Bewegungsangebote zu initiieren.</p>

Erhöhung der Sichtbarkeit von Bewegungsangeboten für ältere und pflegebedürftige Menschen			
5.5	<p>In Zusammenarbeit mit der BAGSO wurde auf kommunaler Ebene mit Fördermitteln des BMEL im Rahmen von „Im Alter IN FORM“ speziell für die Unterstützung der Gesundheitsförderung und Seniorarbeit eine Online-Plattform „Digital Vital“ entwickelt. Sie kann als Open Source von Kommunen übernommen und kommunenspezifisch grafisch angepasst werden. Alle Partner der Seniorenarbeit und ggf. andere Stakeholder können ihre Inhalte einstellen, d. h. lokale Angebote, thematische Informationen und Ankündigungen ausfüllen. „Digital Vital“ kann als Vermittlungsportal und Kontaktportal von Akteuren z. B. im Bereich Bewegung aber auch von älteren/pflegebedürftigen Menschen genutzt werden. <u>Die BAGSO wird diese Plattform weiter bekanntmachen. In dem Portal sollen auch pflegenaher Bewegungsförderungsangebote eingestellt werden.</u></p>	BAGSO	<p>Im Oktober 2023 und im März 2024 hat die BAGSO zwei Online-Workshops zur Online-Plattform „Digital Vital“ durchgeführt an denen Vertreter von insgesamt ca. 60 Kommunen teilgenommen haben.</p> <p>Im Rahmen des Projektes „Im Alter IN FORM“ wurde die Vermarktung der Online-Plattform „Digital Vital“ durch entsprechende Beratung innerhalb der Kommunen stark unterstützt. Mit Beendigung des Projektes ist eine weitere Unterstützung nicht möglich.</p> <p>Aktuell betreiben zwei Kommunen das Portal. Überwiegend aufgrund der personellen und finanziellen Situation der Kommunen hat sich aber keine weitere Kommune für die Einrichtung des Portals entschieden. Bislang wurden im Seniorenportal keine pflegenahen Bewegungsangebote eingestellt.</p>

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Gesundheit
Referat 323 „Herz-Kreislauf-Erkrankungen,
Diabetes und Nichtübertragbare Krankheiten“
mit Unterstützung des Projektträgers Jülich (Pt)
11055 Berlin
www.bundesgesundheitsministerium.de

Stand

Mai 2025

Gestaltung

Projektträger Jülich (PtJ), Forschungszentrum Jülich GmbH
52425 Jülich

Bildnachweis

Titelseite: ©bmf-foto.de – stock.adobe.com

Weitere Publikationen der Bundesregierung zum Herunterladen und zum Bestellen finden Sie ebenfalls unter:

www.bundesregierung.de/publikationen

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Gesundheit kostenlos herausgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.